

Wasser im Außenbereich der Kita... ein Bedürfnis vieler Kinder und mögliches Übungsfeld für demokratisches Handeln!

Wie könnte eine an Kinderrechten orientierte Lösung aussehen?

Beobachten Sie ein starkes Interesse der Kinder am Spiel mit Wasser? Beobachten Sie diesbezüglich Unzufriedenheit bei Kindern? Werden Kinder beim Spielen mit Wasser im Außenbereich benachteiligt? Wenn ja, wie äußert sich das? Treffen Erwachsene aufgrund eigener Befindlichkeiten oder aufgrund organisatorischer/struktureller Umstände die Entscheidung, ob es Wasser gibt oder nicht? Braucht es aufgrund der Beobachtungen eine (verbindliche) Lösung?

Je nachdem mit welcher Zielgruppe Sie nach Lösungen suchen, braucht es differenzierte Methoden.

In der Arbeit mit Krippenkindern werden Sie z. B. eher über Beobachtung und Gefühlsäußerungen wichtige Rückmeldungen zu Interessen, Themen und Bedürfnissen der Kinder bekommen. Durch handlungsbegleitete Sprechen können Sie Kindern zeigen, dass Sie zum einen Ihre Bedürfnisse wahrgenommen haben, z. B.: „Ich sehe, dir macht es ganz viel Spaß, mit Wasser zu planschen.“ Wenn Sie aufgrund Ihrer Wahrnehmungen den Kindern häufiger die Möglichkeit bieten mit Wasser zu planschen, erleben sich die Kinder verstanden, Ihre Bedürfnisse wertgeschätzt, erfolgreich in der Kommunikation und somit (selbst-)wirksam. Eine weitere Idee wäre, das Bedürfnis mit Wasser zu spielen als Photo zu visualisieren. So könnten auch jüngere Kinder z. B. im Morgenkreis dieses Angebot als ein weiteres neben anderen auswählen, wenn Sie gemeinsam überlegen: „Was wollen wir denn heute noch machen?“

Mit älteren Kindern können Sie bereits stärker verbal diskutieren, argumentieren und aushandeln. Hierbei sind Methoden wie Aktives Zuhören und eine fragende Haltung sehr hilfreich. Sie könnten Kinder zunächst ermutigen und darin bestätigen, Ihre Bedürfnisse und oder Beschwerden in dem dafür vorgesehenen Setting zu äußern, z. B.

- im Gespräch mit einer Erzieherin.
- in der Kinderkonferenz.
- in der Beschwerdesprechstunde.
- ...

Im nächsten Schritt könnten Sie Kinder einladen eigene Sichtweisen und Befindlichkeiten zu äußern, zu argumentieren, Ideen zu entwickeln und auszuprobieren sowie gute Lösungen zu finden. Ein Erfolgsfaktor hierbei ist die eigene Vorbereitung auf Gespräche mit den Kindern. Gute Fragen sind dabei ein wesentlicher Gelingensfaktor für Beteiligung. Fragen fordern zum eigenen Nachdenken heraus

Demokratische Kompetenzen sind nicht angeboren. Diskussionen und Aushandlungsprozessen sind ein spannendes Lernfeld für Pädagogen*Innen und Kinder. Mögliche Fragen zur eigene Vorbereitung könnten sein:

- Wie könnte eine Lösung für Krippenkinder, für Kindergartenkinder, für Hortkinder aussehen?
- Wie könnte eine Lösung aussehen für das Bedürfnis im Sand mit Wasser zu spielen?
- Wie könnte eine Lösung aussehen für das Bedürfnis mit Wasser zu experimentieren?

- Einem uneingeschränkten Wasserverbrauch stehen Kosten und ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen entgegen. Wie könnte man hier einen guten Kompromiss finden?
 - Begrenzung der Menge pro Tag?
 - ...
- Falls Sie die Situation beobachten, dass Kinder die später rausgehen kein Wasser mehr zur Verfügung haben, weil es bereits verbraucht ist, braucht es eventuell ein erneutes Nachdenken.
- Wie könnte man dann garantieren, dass alle Kinder unabhängig vom Zeitpunkt des Rausgehens die Möglichkeit haben mit Wasser zu spielen?
 - Begrenzung der Menge pro Gruppe?
 - ...
- Wie könnte eine Lösung aussehen für das Bedürfnis zu Baden und mit Wasser zu planschen?
 - Eventuell braucht es hierzu eine gesonderte Lösung, weil Kinder z. B. Handtücher und/oder Badesachen benötigen...
 - Wie können Kinder aller Gruppen dieses Angebot nutzen?
 - Wäre eventuell ein fester Tag denkbar?
 - ...
- Wie können Sie aus Ideen in unterschiedlichen Gruppen eine allgemeingültige Lösung für alle Kinder finden?
- Wenn Sie eine verbindliche Regelung mit Kindern getroffen haben: Wann sind Ausnahmen möglich?
 - Wenn eine bestimmte Anzahl an Mitarbeitern fehlt?
 - Wenn es gewittert?
 - Wenn es zu heiß ist?
 - ...
- Wer entscheidet über Ausnahmen und anhand welcher Kriterien?

Nachdem Sie sich gut vorbereitet und eigene Lösungsideen entwickelt haben können Sie gut gewappnet mit Kindern ins Gespräch gehen. Je nachdem wie stark sich die Kinder beteiligen, können Sie sich selbst zunächst eher zurückhalten und auf die Moderation beschränken oder Ihre eigenen Ideen mit einbringen und Gesagtes visualisieren.

Anhand dieses Beispiels können Sie das, was Sie in Ihrer Konzeption und Ihrem Kinderschutzkonzept theoretisch darstellen, in einer konkreten Alltagssituation für Kinder erlebbar machen. Viel Freude beim Ausprobieren!